

Obwaldner Volksfreund



Ratholisch-konservatives Organ

Wöchentliche Beilagen: „Obwaldner Pfarrblatt“ ■ „Familien-Beilage“ ■ „Obwaldner Buirästubl“

Inserationspreis: Für Obwalden die einseitige Millimeterzeile od. deren Raum 7 Rp., für die übrige Schweiz 8 Rp., Reklamen 20 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt. Placierungsvorschriften werden abgelehnt.

Inseraten - Annahme: Schweizer - Annoncen AG., Luzern (Allgemeine Schweizerische Annoncen - Expedition, Telephon 21.254) und deren sämtliche Filialen.

Redaktion:
Ludwig von Moos
Sachseln.
Tel. 8 64 52.

Abonnementspreis: Für die Schweiz jährlich Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.50; Ausland Fr. 14.50 jährlich. — Spesenfreie Einzahlung auf Postkonto VII 1085. Druck und Expedition: Buch- und Kunstverlag Louis Ehrli u. Cie., Sarnen, Telephon Nr. 8 61 32.

Samstag, den 14. Dezember 1940

Erscheint Mittwoch und Samstag

Siebziger Jahrgang — Nr. 100

* Aus der Bundesversammlung

Bereinigte Bundesversammlung.

Bundesratswahl.

Beginn der Verhandlungen um 8.30 Uhr. — Anwesend waren 185 National- und 43 Ständeräte. Nationalratspräsident Nictlispach gibt die Demissionsschreiben der Herren Bundesräte Baumann und Minger bekannt und dankt den beiden Demissionären. Ferner wird mitgeteilt, daß die Unabhängigen die Kandidatur Dr. Kobelt aufgestellt hätten.

Dann wird zur Ersatzwahl für Bundesrat Minger geschritten. Der erste Wahlgang ergibt: 226 ausgeteilte und eingegangene Stimmzettel. Gewählt ist mit 130 Stimmen Reg. Rat Eduard von Steiger (Bern). Weitere Stimmen erhielten: Bratschi (soz., Bern) 56, Wahlen (Kandidat der Unabhängigen) 13, Studi (freis.) 7, Feldmann (BSB, Bern) 12; vereinzelt 8.

Bundesrat von Steiger nimmt die Wahl an und dankt dafür. Für die Ersatzwahl von Bundesrat Baumann sind fünf Wahlgänge nötig. Vorgeschieden sind Nationalrat Crittin (fr., Wallis), Nationalrat Huber (soz., St. Gallen), Nationalrat Dr. Kobelt (fr., St. Gallen), Oberst du Pasquier (lib., Neuenburg). Stimmen erhält auch Prof. Burckhardt.

Im fünften Wahlgang wird mit 117 Stimmen, bei einem absoluten Mehr von 108 gewählt Nationalrat Dr. Kobelt. Crittin erhielt 98 Stimmen. Der Gewählte nimmt die Wahl an. Beide neuen Bundesräte werden hierauf vereidigt.

Zum Bundespräsident für 1941 wird hierauf mit 176 von 177 gültigen Stimmen gewählt Bundesrat Wettler, und zum Vizepräsidenten des Bundesrates Bundesrat Etter mit 126 von 150 Stimmen. Die Versammlung wählt dann noch als Präsident des Bundesgerichtes L. Robert (Neuenburg), als Vizepräsident Hans Steiner (Schwyz), erledigt 87 Begnadigungsgesuche und wird um 11.15 Uhr geschlossen.

Der Nationalrat

behandelte, im Anschluß an die Vereinigte Bundesversammlung, eine Eingabe von Walder (Zürich), in der dieser den Ausschluß von Duttweiler (unabh., Zürich) aus der Vollmachtenkommission rückgängig zu machen beantragte. Das Bureau des Nationalrates habe keine Disziplinarkompetenzen. — Müller (fr. Thurgau) erläuterte den Standpunkt der Vollmachtenkommission, wonach Duttweiler sich nicht an das verlangte Stillschweigen gehalten habe und Mitteilungen des Bundespräsidenten, zum Teil in unrichtiger Form, weitergegeben habe. Die von ihm gegen den Ausschluß vorgebrachten Gutachten gingen von falschen Voraussetzungen aus. Nachdem noch Huber (soz., St. Gallen) beantragt hat, die Unabhängigen sollten sich mit der Feststellung begnügen, das Ratzbureau besitze kein Abberufungsrecht, halten die Unabhängigen an ihren Anträgen fest. Die Eingabe Walder wird hierauf mit 59 gegen 52 Stimmen abgewiesen. — Duttweiler kündigt in einem Brief seinen Rücktritt aus dem Nationalrat an.

Der Ständerat

fährt nach der Vereinigten Bundesversammlung mit der Behandlung des 3. bundesrätl. Vollmachtenbeschlusses fort. An die Reihe kommen die 9 Vollmachtenbeschlüsse des Militärdepartements. Beim Beschluß über die baulichen Maßnahmen für den Luftschutz weisen der Referent Alti (Zürich) und Daefelin (Sol.) auf die starke Belastung der Gemeinden hin, und letzterer wünscht, man solle die Privaten wenigstens vom Gasschutz befreien. Bundesrat Minger glaubt dies indessen nicht verantworten zu können, zumal die zusätzlichen

Aufwendungen für den Gasschutz nicht groß seien. Für die Ortswehren verlangt Schmutz (St. Gallen) Gleichstellung mit dem örtlichen Luftschutz. — Sonst werden keine Bemerkungen gemacht, und die Beschlüsse passieren oppositionslos.

Von der Arbeit am Mittwoch.

Nach stillschweigender Erwahrung der Wahl des Tessiners Tarchini wird im Nationalrat der Vorschlag der Bundesbahnen nach kurzen Darlegungen von Casner (Bern) und Bundesrat Celio ohne weitere Diskussion genehmigt.

Bei der Differenzenbereinigung im Bürgerschaftsrecht entspinnt sich eine rege Diskussion über die Bestimmung, daß ein Ehegatte, der nicht im Handelsregister eingetragen ist, nur mit Zustimmung des andern Ehegatten eine Bürgerschaft eingehen kann. Der Ständerat hatte diesen Grundsatz, zwar mit einigen Abänderungen, gutgeheißen; aber die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission möchte ihn wiederum streichen. Der Rat hält indessen mit 114 gegen 29 Stimmen am Grundsatz des Mitspracherechtes der Ehefrau fest und weist den Artikel zur klareren Abfassung an die Kommission zurück.

Der Ständerat führt zunächst einige Ersatzwahlen in die ständige Kommission durch und geht hierauf über zur Differenzenbereinigung beim Heimarbeitsgesetz, worüber Dr. W. Amstalden (Obw.) referiert. Mit dem Nationalrat beantragt die Kommission, die vom Ständerat früher angenommene Bedürfnisklausel fallen zu lassen und das Gesetz für alle Heimarbeitszweige gültig zu machen. Gegen diese Bestimmung erhebt sich nochmals einiger Widerspruch; doch beschließt der Rat mit 25 gegen 11 Stimmen Zustimmung zur nationalrätlichen Fassung. Nachdem der Rest der Vorlage diskussionslos erledigt worden ist, kehrt man zur Beratung des dritten bundesrätlichen Vollmachtenbeschlusses zurück, ohne ihn indessen fertig durchzuarbeiten.

Schlussitzung vom Donnerstag.

Der Nationalrat heizt in der Schlussabstimmung das revidierte Tierseuchengesetz mit 116 Stimmen bei einigen Enthaltungen und das neue Heimarbeitsgesetz mit 130 gegen 0 Stimmen gut.

Hierauf beantwortet Bundesrat Stampfli das Postulat Müller (Aarberg) über die Notlage im Autogewerbe und die Motion Casner über Ersatztreibstoffe. Auf beiden Gebieten ist bereits manches geschehen, und für das Autogewerbe soll getan werden, was zur Zeit nötig und möglich ist. Für die Bereitstellung von Ersatztreibstoffen ist eine Zentralstelle geschaffen worden, die sich vor allem mit den technischen Fragen der Holzgas-, Holzlohlen- und Holzlohlenbriketterzeugung und ferner mit dem Produktionsproblem der Karbidfabrikation befaßt. Die Motion Casner wird in Form eines Postulats vom Bundesrat entgegengenommen, ebenso die Motion Müller.

Eine Interpellation des Zürchers Gysler und eine weitere Interpellation des Waadtländers Kocht befassen sich mit der übermächtigen Kritik am Parlament, wie sie insbesondere durch eine Broschüre von Nationalrat Pfändler (Zürich) erfolgt ist. Der Bundesrat will auf die beiden Interpellationen erst in einer späteren Session und nach erfolgter Prüfung der Angelegenheit durch die Bundesanwaltschaft und die Abteilung Presse und Rundspruch antworten. — Dagegen nimmt er zu unverbindlicher Prüfung ein Postulat Cottier (Waadt) an, das Maßnahmen gegen die Angriffe fordert, die

Im Kampfe mit den übermächtigen Raubtieren des Urwaldes und der Steppe besaß aber der Pfahlbauer noch andere Waffen, die wohl so alt sind wie die Menschheit selber: die Keule, die Wurfschlinge, die Schleuder, die Fallgrube und das Feuer.

Während dieser Arbeit der waffentragenden Männer bereiten die Weiber aus Weizen, Gerste und Hirse; selbst Emmer und Fennich finden ihre Verwendung in der Kochkunst der Pfahlbauerinnen. Die Zubereitung ist meist sehr einfach.

Vor einem flachen, oder insolge des langen Gebrauches schon hohl ausgeschliffenen Granitstein kniet die „Ar Müllerin“ nieder und zerreibt mit einem Reibstein die Fruchtkörner. Dieses meist nur roh zerquetschte Getreide wird zu einem Teig angerührt und auf einem erhitzten Steine zu Fladen gebaden. Diese Fladen eignen sich vorzüglich zum Mitnehmen, während der im Topfe gekochte Brei mehr daheim die Zugabe zu Wildbret oder Fisch bildet.

Beim Pfahlbauer war die Wirtschaftslage geradezu glänzend gelöst: er war Jäger, Ackerbauer, Fischer und Sammler. Not kannte er, außer etwa in Belagerungszeiten, sozusagen keine; kam er refultatlos, müde und hungrig von der Jagd heim, so schwelgte er an Getreidefladen, Milchprodukten und Geräuchertem. Hatte je die „Landwirtschaft“ ein schlechtes Jahr, so wimmelte der See doch immer von Fischen, und im

Zum Abonnement

auf den „Obwaldner Volksfreund“ laden wir hiermit ergebenst ein. — Neueintretende Abonnenten für das erste Halbjahr 1941 erhalten das Blatt

bis 1. Januar gratis

Neues in Kürze

Durch einen Regierungserlass wird bestimmt, daß General Antonescu auch das Oberkommando über die Gendarmerie erhält, die bisher dem Innenministerium unterstellt war.

In Frankreich werden demnächst Münzen zu 10 und 20 Francs mit dem Bildnis Marschall Pétains herauskommen. An die französischen Graveure ist der Auftrag ergangen, Entwürfe für diese Münzen auszuarbeiten.

Ab 1. Januar werden in Frankreich auch Patissierwaren und Biscuits rationiert.

In Jugoslawien, hauptsächlich in Kroatien, haben in den letzten Tagen verschiedene Wolfsrudel großen Schaden an Schafherden angerichtet.

Das deutsche Nachrichtenbureau meldet Hochwasser der Flüsse Mariza und Pundscha, welche großen Schaden in der Stadt Adrianopel verursacht haben. Rund 1900 Häuser wurden überschwemmt, davon sind 200 eingestürzt und 150 unbewohnbar. Der Zugverkehr von Istanbul nach Europa ist unterbrochen.

Se. Exz. Bischof Besson von Freiburg wurde am Donnerstag vom Papst in Privataudienz empfangen.

Nach dem letzten Großangriff der deutschen Luftwaffe auf England, vom 8. zum 9. Dezember, herrschte die ganze Woche über ziemlich Ruhe, einzig die Stadt Birmingham, in Mittelengland, wurde in drei Abständen schwer bombardiert.

In Nordafrika sind die englischen Truppen überraschend gegen die westliche Wüste vorgestoßen. — Am Mittwochabend meldete Reuters die Befreiung von Sidi-el-Barani, wobei eine große Anzahl Gefangener gemacht wurden, darunter drei Generale. Letztere wurden am Donnerstag per Flugzeug nach Kairo geführt.

Der britische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Lord Lothian, ist plötzlich gestorben, wie es heißt, an einer Magenvergiftung. — Präsident Roosevelts richtete ein Beileidstelegramm an England.

von den Unabhängigen und ihrer Zeitung „Die Tat“ gegen zivile und militärische Behörden gerichtet wurden.

Zum Schluß der Sitzung stellt Müller (Aarberg) fest, daß Bundesrat Kobelt schon als Kandidat der freimüthigen Ostschweizer genannt worden sei, bevor ihn die Unabhängigen — ohne sein Wissen — auf die Liste setzten.

Mit besten Festtagswünschen schließt hierauf Präsident Nictlispach Sitzung und Session.

Im Ständerat werden das Tierseuchengesetz und das Gesetz über die Heimarbeit einstimmig angenommen. Zum Ge-

Sommer sammelten die Weiber und Kinder, allerdings nicht ohne Gefahr, die Beeren, Nüsse und wilden Apfel des Urwaldes. Die Frau war Arbeiter, der Mann Jäger, Fischer und Krieger.

Schon damals brachte die soziale Abstufung der Familien „bürgerliche“ Kost und bessere „Tafeln“ mit sich; dort sehen wir z. B., wie Darwa mit ihrer etwa vierzigjährigen Mutter einen feinen Weizenladen mit Himbeerkonfitüren behandelt. Daneben duftet an einer Holzgabel eine Hirscheule über den glühenden Buchentohlen.

Nach dem Mahle ziehen die Jäger aus zur Waffenprobe; es sind siebzehn gestählte, unterlegte Krieger. Schnelligkeit und Gewandtheit bieten im Kampfe ums Dasein mehr Vorteile als schwerfällige Körperfülle.

Ueber die Brücke gelangen sie zuerst an den stark ausgetretenen Uferplatz, der auch als Arbeitstenne für größere Holzarbeiten dient; an eingestekten Stangenreihen sind Zugnetze zum Trocknen aufgehängt. Im Schatten einer walden Eiche bearbeiten zwei graue Männer einen Eichenstamm, und sie verstehen ihr Fach; sie höhlen ihn mit Feuer; die Teile, welche unversehrt bleiben sollen, haben sie mit nassem Lehm verklebt; die angeholten Flächen aber werden mit Steinbeil, Steinmeißel und Knochenpfriemen meisterlich bearbeitet. Nach dieser Methode ist auch der Stamm gefällt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton

Die Jäger vom Thursee

Roman aus den Wildnissen der Steinzeit von F. S. Achermann.

Müht eure Waffen! —

Wie ein Zauberwort wirkt der Befehl: Eine stille Begeisterung hat alle erfasst; bald ist jeder an seiner Arbeit.

Dort vor seiner reich gezielten Hütte kniet Jarni vor einem flachen Sandstein und schleift daran die Schneide seines breitnackigen Steinhammers aus dunkelgrünem Gestein. Den neu eingefügten Stiel aus zäh biegsamem Ebenholz verfestigt er mit unzerbrechbarer Hirschsehne. Andere prüfen und erneuern die Schäftung. Thuro fügt ein kleineres Schwarzbeil in eine ausgehöhlte Hirschhornrose und diesen „Mittler“ in einen soliden Schaft aus Eichenkernholz ein. Diese Art der Schäftung gibt dem Schläge mit der Waffe die nötige Federung und vermindert die Gefahr des Zersplittersns. Neben ihm paßt ein anderer sein Beil in das dicke Ende eines großen Augenprofesses (Stirnzwade des Hirschgeweihs) ein.

Pfeil- und Lanzenspitzen aus Feuerstein werden mit Erdspeck in die Schäfte eingelassen, mit Schnüren oder dünnen Sehnen umwunden, und die Umschnürung nochmals mit Erdspeck verklebt.